

## Breitband mit Energie

Internetzugang mit 50 Mbit/s! Was in Ballungsräumen längst bezahlbare Realität ist, klingt in entlegenen Regionen – den weißen Flecken auf der Breitbandkarte – heute immer noch wie Science Fiction. Darum ist die flächendeckende Breitbandversorgung auch eines der Hauptziele des BREKO. Kooperationen von Energie- und TK-Unternehmen können Synergien freisetzen, um die Breitbandversorgung in Deutschland rasch zu verbessern und somit auch den gesteckten Zielen einen deutlichen Schritt näher zu kommen.

### Synergiepotenziale erschließen

Ein willkommener Anlass für den BREKO-Verband, das Thema „Breitbandausbau“ und speziell das Synergiepotenzial durch Kooperationen zwischen Energie- und TK-Unternehmen auf einer gemeinsamen Veranstaltung zu beleuchten: Am 10. Februar 2010 trafen sich in Düsseldorf unter dem Motto „Breitband mit Energie“ Vertreter aus der Energie- und TK-Industrie. Vor dem Hintergrund bereits realisierter Best-Practice-Beispiele wurde diskutiert, wie der Breitbandausbau mit vereinten Kräften weiter nach vorne gebracht werden kann. Einigkeit herrschte, dass Open-Access-Geschäftsmodelle gut geeignet sind, um Breitbandinfrastrukturen in Ballungsgebieten und ländlichen Regionen wirtschaftlich auszubauen. Dass es dabei nicht nur ein Open-Access-Modell geben wird, liegt auf der Hand. Verschiedene Ansätze sind denkbar: Mal besetzt z.B. ein Energieversorger zwei Netzebenen – also passive und aktive Technik. In anderen Fällen übernimmt der Energieversorger nur die passive Technik und sucht sich für Netzbetrieb und Dienste Kooperationspartner. Einigkeit besteht in der Branche ebenfalls darüber, dass kein Unternehmen den Ausbau des schnellen Netzes alleine bewältigen kann. Daher kann die Lösung nur lauten: offener Netzzugang für alle Marktteilnehmer. Für Privatkunden und Unternehmen bedeutet Open Access ein

Maximum an Wettbewerb, Innovation und Dienstleistungsgüte. Für 2010 hat sich der BREKO vorgenommen, aktiv an der Standardisierung der Schnittstellen für Open-Access-Modelle zu arbeiten. Hier muss es jedoch eine Branchenlösung geben. Ein Knackpunkt in Zeiten knappen Geldes ist die Finanzierbarkeit der neuen Netze. Dabei könnten staatliche Bürgschaften und erleichterte Kreditvergaben ebenso helfen wie der Zugang zu Risikokapital. Einem Universaldienst für Breitband erteilt die Branche eine deutliche Absage. Der Staat sollte nur dort öffentliches Geld einsetzen, wo eine wirtschaftliche Lösung sonst nicht möglich ist. Zentrale Herausforderung bleibt die Auslastung der Netze durch Kunden und Dienste. Nur so können sich die teilweise erheblichen Infrastrukturinvestitionen rechnen.



### Startschuss für die Medienkooperation BREKO – NET

Liebe Leser!  
Als Geschäftsführer des BREKO-Verbandes freue ich mich sehr über die im Januar 2010 gestartete Medienkooperation mit der NET. Ziel ist es, die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes im Sinne unserer Mitgliedsunternehmen weiter zu verbessern. Die zehnmal jährlich erscheinende Fachzeitschrift genießt einen sehr guten Ruf als kompetentes Fachorgan mit einer treuen Leserschaft quer durch alle Bereiche der ITK-Industrie. Schon von daher ein guter Partner für den BREKO. In der Rubrik „Netzbetreiber und -dienste“ werden wir zukünftig unter der Überschrift „BREKO Browser“ über aktuelle Themen, Trends und Projekte unseres Verbandes berichten. Wir freuen uns darauf, regelmäßig an dieser Stelle auf Innovationen und Fortschritte hinzuweisen, wenn es um die Leistungsfähigkeit unserer Verbandsmit-

### Über den BREKO

Der Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. (BREKO) ist ein im Jahre 1999 gegründeter Zusammenschluss von überwiegend regionalen Festnetzbetreibern, der sich zum Ziel gesetzt hat, faire Wettbewerbsbedingungen für den Netzinfrastrukturausbau im liberalisierten TK-Markt zu schaffen. Die derzeit 42 Mitgliedsunternehmen beschäftigen ca. 56.000 Mitarbeiter, investieren 1,1 Mrd. € jährlich und erwirtschaften einen Umsatz in Höhe von rund 6,3 Mrd. € (Angaben bezogen auf das Jahr 2008).

Erfreulich in diesem Zusammenhang: Schon auf dem IT-Gipfel im Dezember letzten Jahres betonte Bundeswirtschaftsminister Brüderle die herausragende Bedeutung von Breitband als Motor für Wachstum und Innovation. Laut Brüderle zeigten neueste Studien, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen erheblich in den Breitbandausbau investieren.

glieder und deren Beiträge zum Breitbandausbau in Deutschland geht. Kurzum – ein hervorragender Multiplikator für unsere Verbandsarbeit. Apropos Breitbandausbau: Alle wissen, die Zeit läuft. Die anvisierten 100 % Breitbandversorgung mit 1 Mbit/s sollen in diesem Jahr erreicht werden, 2014 sollen bereits drei Viertel der Bevölkerung über moderne Breitbandnetze mit 50 Mbit/s versorgt werden. Open-Access-Geschäftsmodelle werden Kooperationen von Energieversorgern und Telekommunikationsanbietern begünstigen und können dem Breitbandausbau 2010 zu einem echten Quantensprung verhelfen. Bei den traditionell investitionsfreudigen BREKO-Mitgliedern werden jedenfalls die Ärmel hochgekrepelt, um die Breitbandnetze für Privat- und Geschäftskunden weiter auszubauen. Ich danke für Ihr Interesse und versichere Ihnen: BREKO – die tun was.

*Stephan Albers*  
Dr. Stephan Albers  
Geschäftsführer BREKO